REAKTIONEN VON 2H-ISOINDOLEN MIT AKTIVIERTEN AZO-VERBINDUNGEN 1)

Richard Kreher, Dieter Schmittund Karl Josef Herd
Institut für Chemie, Medizinische Hochschule Lübeck
Ratzeburger Allee 160, D-2400 Lübeck
Føderal Republic of Germany

The chemical behaviour of alkyl substituted 2H-isoindoles towards dialkyl-azodicarboxylates has been investigated and the structure of the resulting 1:1- and 1:2-adducts elucidated. The reaction of the o-quinonoid hetarenes with the activated dienophiles can be considered as a Michael addition.

Durch einfache und ergiebige Syntheseverfahren für 2H-Isoindola (1a) 2,3,4) wurde das systematische Studium dieser reaktiven Hetarene auf breiterer Basis ermöglicht. Zu den signifikanten chemischen Eigenschaften dieser 10π-Heterocyclen mit o-chinoider Struktur (1a) gehört die besondere Reaktivität gegenüber Dienophilen, während diese Eigenschaft den tautomeren 1H-Isoindolen (1b) wegen der benzoiden Struktur fehlt.

Aufgrund der bekannten Cycloadditionsreaktionen von 2H-Isoindolen mit aktivierten CC-Mehrfachbindungen  $^{3,4}$  erschien es interessant, zum Vergleich das chemische Verhalten gegenüber Dienophilen mit einer aktivierten NN-Doppelbindung zu studieren. Zur experimentellen Klärung wurden Umsetzungen von 2H-Isoindolen (1, R - Wasserstoff oder Alkyl und R = Wasserstoff oder Alkyl) mit aktivierten Azo-Verbindungen (4, R' = Alkoxyl untersucht.

<sup>\*)</sup>Korrespondenzadresse: Prof. Dr. Richard Kreher, Institut für Organische Chemie und Biochemie, Technische Hochschule Darmstadt, Petersenstraße 22,
D-6100 Darmstadt, Federal Republic of Germany.

N-Alkyl-2H-isoindole ( $\underline{1}$ , R = Alkyl und R<sup>n</sup> = Wasserstoff) reagieren bereits bei Raumtemperatur mit Azodicarbonsäuredialkylestern ( $\underline{4}$ , R' = Methoxy bzw. Ethoxy) zu thermisch stabilen 1:2-Addukten  $\underline{6}$ ). Aufgrund der analytischen und spektroskopischen Resultate kommt diesen Vertretern die Konstitution von 2-fach substituierten N-Alkyl-2H-isoindolen ( $\underline{3}$ ) zu. Beweiskräftig sind in erster Linie die UV-Spektren der 1:2-Addukte ( $\underline{3}$ ) mit den für 2H-Isoindole repräsentativen Absorptionsmaxima. Die regiospezifische Substitution in 1,3-Stellung folgt aus den  $\underline{1}$ H-NMR-Spektren, die im Bereich der  $\underline{\alpha}$ -Protonen zwischen  $\underline{\tau}$  = 2.5-3.0 keine Resonanzsignale zeigen. Zur gleichen Folgerung führt der Farbtest mit Ehrlich-Reagenz  $\underline{5}$ ), der bei unsubstituierter 1,3-Stellung eine intensive Färbung ergeben müßte.

Im Gegensatz zu den N-Alkyl-2H-isoindolen (1, R = Alkyl und  $R^n$  = Wasserstoff) liefern die reaktiven 4,7-Dimethyl- und 4,5,6,7-Tetramethyl-2H-isoindole (1, R = H und  $R^4 = R^7 = Methyl)$  und (1, R = H und  $R^4 = R^5 = R^6 = R^7 = Methyl) mit$ Azodicarbonsäuredialkylestern (4, R' = Methoxy) umlagerungsfähige 1:1-Addukte (2). Aufgrund der spektroskopischen Befunde stellt sich in Lösung (Chloroform, Dichlormethan) ein Gleichgewicht zwischen der o-chinoiden 2H-Isoindol-Form (عوا) und der benzoiden 1H-Isoindol-Form (2b) ein, die an den relativ kurzwelligen UV-Absorptionsbanden bei  $\lambda_{\text{max}}$  = 255 und 275 nm erkennbar ist. Die Ausbildung der Aminal-Struktur (2b) ist anscheinend begünstigt; die heterocyclische Imino-Gruppe wird durch ein 1H-Singulett zwischen  $\tau$  = 0.95 bis  $\tau$  = 1.95 abgesichert. Hydrazino-Substituenten in 1-Stellung scheinen demnach ebenso wie Amino-, Alkoxy- und Alkylthio-Gruppen 8) die benzoide 1H-Struktur des Isoindols in beträchtlichem Maße zu stabilisieren. In polaren Solventien (Acetonitril, Dioxan) verschiebt sich das tautomere Gleichgewicht zugunsten der 2H-Isoindol-Struktur (2a). Die 1:2-Addukte des 4,5,6,7-Tetrachlor- und 4,5,6,7-Tetrabrom-2H-iscindols mit Azodicarbonsäuredialkylestern liegen ausschließlich in dieser Form vor <sup>3,4)</sup>. Für das 5,6-Dimethyl-2H-isoindol (1, R = H und  $R^5$  =  $R^6$  = Methyl) entfällt die

Für das 5,6-Dimethyl-2H-isoindol (1, R = H und R = R = Methyl) entfällt die sterische Abschirmung der peri-Positionen; der Angriff eines zweiten Dienophil-Moleküls wird vermutlich durch die Einstellung des Gleichgewichts über die 2H-Isoindol-Struktur ( $\frac{1}{2}$ ) ermöglicht und liefert ein thermisch instabiles 1:2-Addukt ( $\frac{1}{3}$ , R = H und R = R = Methyl).

Nach diesen Befunden reagieren 2H-Isoindole ( $\underline{1}$ ) mit aktivierten Azo-Verbindungen ( $\underline{4}$ ) unter C-Substitution in  $\alpha$ -Stellung zum Heteroatom. Der mesomere Effekt der Hydrazin-Gruppierung in  $\alpha$ -Stellung bewirkt anscheinend eine Erhöhung der Elektronendichte in 3-Stellung des heterocyclischen  $10\pi$ -Systems. Aufgrund der größeren nucleophilen Reaktivität schließt sich deshalb im allgemeinen die Bildung von 1:2-Substitutionsprodukten ( $\underline{3}$ ) als rasche Folgereaktion an. Der zweifache Angriff des Dienophils mit einer aktivierten NN-Doppelbindung bleibt aus, wenn die 1,3-Positionen des 1:1-Addukts ( $\underline{2}\underline{a}$ ) durch peri-ständige Methylgruppen abgeschirmt werden bzw. sich bevorzugt die tautomere 1H-Isoindol-Struktur ( $\underline{2}\underline{b}$ ) ausbildet.

Tabelle 1. 1:2-Addukte ( $\frac{3}{2}$ ) von N-Alkyl-2H-isoindolen ( $\frac{1}{2}$ , R = Alkyl und R<sup>n</sup> = H) mit Azodicarbonsäuredialkylestern ( $\frac{4}{2}$ )

In den Reaktionen mit aktivierten Azo-Verbindungen wurden substituierende Additionsreaktionen des o-chinoiden Hetarens (1g) in 1,3-Stellung gefunden, die als Michael-Addition zu betrachten sind. In dieser Hinsicht verhalten sich NH- und N-Alkyl-2H-isoindole ähnlich wie einfache Pyrrol-Abkömmlinge  $^9)$  und unterscheiden sich deutlich von Furan-Derivaten  $^{10})$ , die Cycloadditionsreaktionen in  $\alpha$ -Stellung zum Heteroatom eingehen. Gegenüber Dienophilen mit einer aktivierten NN-Doppelbindung überwiegt demnach die Tendenz zur Substitution, während gegenüber Komponenten mit einer aktivierten CC-Mehrfachbindung eindeutig die Cycloaddition bevorzugt wird.

Diese Arbeit wurde vom Fonds der Chemischen Industrie und der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt.

- 1) Untersuchungen zur Chemie von Iscindolen und Iscindoleninen. 16. Mitteilung:  $15. \text{Mitteilung}^{2)}$ .
- 2) R. Kreher u. G. Use, Angew. Chem. 92, 309 (1980); Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 19, 320 (1980).
- 3) R. Kreher u. K.J. Herd, Z. Naturforsch. 29b, 683 (1974); vgl. Literaturüber-sicht [8] und [9].
- 4) R. Kreher u. K.J. Herd, Tetrahedron Lett. 1976, 1661.- R. Kreher u. K.J. Herd, Angew. Chem. 86, 782 (1974); Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 13, 739 (1974).- R. Kreher u. K.J. Herd, Heterocycles 11, 409 (1978).
- 5) Übersicht: a) R. Livingstone, in Rodd's Chemistry of Carbon Compounds (Hrsg.: S. Coffey); Heterocyclic Compounds, 2. Aufl., Bd. IVA, S. 470 ff, Elsevier, Amsterdam London New York 1973; b) J.D. White u. M.E. Mann, in Advances in Heterocyclic Chemistry (Hrsg.: A.R. Katritzky u. A.J. Boulton), Bd. 10, S. 113 ff, Academic Press, New York London 1969; c) R. Kreher, Habilitations-schrift, Technische Hochschule Darmstadt 1967.
- 6) D. Schmitt, Diplomarbeit, Technische Hochschule Darmstadt 1965.- D. Schmitt, Dissertation, Technische Hochschule Darmstadt 1967.
- 7) A. Gossauer, Organische Chemie in Einzeldarstellungen (Hrsg.: H. Bredereck, K. Hafner, E. Müller) Bd. 15, Die Chemie der Pyrrole, S. 123 ff, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg New York 1974.
- 8) R. Kreher u. H. Hennige, Tetrahedron Lett. 1973, 1911 und 1969, 4695.
- 9) M.W. Roomi, Experientia 28, 882 (1972).
- 10) B.K. Bandlish, J.N. Brown, J.W. Timberlake u. L.M. Trefonas, J. Org. Chem. 38, 1102 (1973); vgl. Literaturübersicht [8] bis [12].

## (Received in Germany 16 June 1980)